



NEWSLETTER

10.08.2021

Avenue ID: 1460
Artikel: 10
Folgeseiten: 27

Print

-  09.08.2021 Badener Tagblatt
Öffentliche Führung - Museum Kloster Muri 01
-  07.08.2021 Schweiz am Wochenende / AZ Gesamt Regio
«Champions League des Jazz» isst an seinem Tisch 02

News Websites

-  10.08.2021 wohleranzeiger.ch / Wohler Anzeiger Online
Davon blieb keiner unberührt 05
-  07.08.2021 aargauerzeitung.ch / Aargauer Zeitung Online
Die «Champions League des Jazz» isst an seinem Küchentisch: «Musig im Pflegidach ... 08
-  07.08.2021 bzbasel.ch / BZ Basel
Die «Champions League des Jazz» isst an seinem Küchentisch: «Musig im Pflegidach ... 13
-  07.08.2021 limmattalerzeitung.ch / Limmattaler Zeitung Online
Die «Champions League des Jazz» isst an seinem Küchentisch: «Musig im Pflegidach ... 18
-  07.08.2021 luzernerzeitung.ch / Luzerner Zeitung Online
Die «Champions League des Jazz» isst an seinem Küchentisch: «Musig im Pflegidach ... 23
-  07.08.2021 solothurnerzeitung.ch / Solothurner Zeitung Online
Die «Champions League des Jazz» isst an seinem Küchentisch: «Musig im Pflegidach ... 27
-  07.08.2021 tagblatt.ch / St. Galler Tagblatt Online
Die «Champions League des Jazz» isst an seinem Küchentisch: «Musig im Pflegidach ... 32
-  06.08.2021 wohleranzeiger.ch / Wohler Anzeiger Online
«Gli Incogniti» in der Klosterkirche 37



Muri (AG)

Öffentliche Führung - Museum Kloster Muri

Führerinnen und Führer vom Museum Kloster Muri freuen sich auf neugierige und zahlreiche Besucher. Beginn: 14 Uhr. Nur auf Voranmeldung. Die Geschichte des im Jahr 1027 von den Habsburgern gestifteten Klosters Muri erleben. Dieses Angebot richtet sich an interessierte Einzelbesucher. Die alten Gemäuer des historischen Klosters durchstreifen. Führung gratis. Museumseintritt. Ermässigung für IV, Lernende, Studierende bis 26 Jahre mit Ausweis. Freier Eintritt für Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre, Schweizer Museumspass, Raiffeisen-Kunden mit persönlicher Maestro- oder Kreditkarte, KulturLegi.

**Klostermuseum Caspar Wolf,
Markstrasse 4,**

Sonntag, 15. August, 14–15.30 Uhr

Nur auf Voranmeldung: Muri Info,

Marktstrasse 4, 5630 Muri,

056 664 70 11 oder info@murikultur.ch



«Champions League des Jazz» isst an seinem Tisch

Morgen feiert Stephan Diethelms Konzertreihe «Musig im Pflegidach» in Muri ihren 20. Geburtstag. Ein Rückblick.



Stephan Diethelm (dritter von rechts) holt US-Künstler wie die Band Butcher Brown nach Muri. Bild: zvg
Melanie Burgener

Wenn Stephan Diethelm heute die Türe zum Dachsaal in der Pflegi Muri öffnet, stehen Musikgrößen aus Amerika auf der Bühne, die längst Hallen auf der ganze Welt füllen. Viele von ihnen hatten ihr Europa-Debüt auf seiner Bühne. «Wenn mich heute Bands wie LaBrassBanda an ihren Konzerten in Zürich erwähnen und mir danken, sind das für mich sehr schöne Momente», erzählt der Freiamter Schlagzeuglehrer. Wie einst auch seine musikalischen Gäste musste sich aber auch Diethelm seinen Ruf erst erarbeiten.

«Als ich 1997 in New York

war und den Jazz in der «55Bar» erlebt habe, wusste ich: So was möchte ich in Muri auch machen», erinnert er sich. «Ich habe die damalige Kulturstiftung St. Martin angefragt, ob sie mich unterstützen wollen. Ich musste aber zuerst aufzeigen, dass Muri ein solches Angebot braucht», sagt er. So habe er im ehemaligen Café Stern in Muri mit seinen Schülern und Bekannten monatliche Konzerte gegeben. «Nach zwei Jahren konnten wir dann offiziell starten», so Diethelm.

Internationale Musiker locken Gäste von weit her

Was sehr lokal begonnen hat, ist immer stärker gewachsen. Nach sieben Jahren wurde der «Stern» zu klein und das Kulturangebot mit einem Umzug zu «Musig im Ochsen.» Diethelm erzählt: «Das hat sich gut angeboten. Internationale Gäste konnten direkt im Hotel Ochsen übernachten.» Weitere sieben Jahre später entstand das «Musig im Pflegidach». Seit gut zehn Jahren treten in der Freiamter Konzertreihe nur internationale Künstler auf. So zum Beispiel der amerikanische Jazz-Schlagzeuger Billy Hart oder die US-Band Butcher Brown. Die meis-



ten kommen direkt aus New York, der «Champions League des Jazz», wie Diethelm sie bezeichnet. Sie sorgen regelmässig für einen vollen Pflögisaal. «In Muri gibt es etwa sechs Jazz-Fans. So haben wir auch Gäste aus dem Welschland und aus Süddeutschland», erklärt Diethelm.

In den vergangenen 20 Jahren sei nicht jedes Konzert eine Sternstunde gewesen. Doch seit er alleine für die Organisation zuständig sei, treten nur noch Künstler auf die Bühne, hinter denen er zu 100 Prozent stehen könne, sagt Diethelm. Unterstützt wird er von seiner Familie. «Zusammen haben wir sicher 600 Konzerte organisiert», er-

zählt er. Dazu gehört bei den Diethelms nicht nur das Konzert selbst. «Ich hole die Musiker vom Flughafen ab. Die meisten wohnen dann bei uns», erzählt er. Stephan Diethelm und seine Frau Myriam bewirtschaften die Künstler jeden Sonntag mit einem gemeinsamen Nachtessen vor dem Konzert und einem Frühstück am Morgen danach. «Das ist auch für sie speziell und wird sehr geschätzt», sagt er.

Jede Woche vom Feuer der jungen Künstler inspiriert

Unterdessen habe er zu einigen Musikern eine persönliche Beziehung. «Sie vergessen uns nicht mehr. Wir treffen immer wieder Bands in den Ferien. Das sind für mich die grössten High-

lights», sagt er stolz. Vor allem das Feuer der jungen Künstler hätte ihn immer motiviert. «Es ist schön, jeden Sonntag neue Inputs zu sehen. Und wenn ich bei den Schülern damit einen Samen setzen kann, freut mich das sehr.»

Der 20. Geburtstag wird morgen ab 20.30 Uhr mit dem Auftritt von Lau Noah gefeiert. «Ziel war es eigentlich, in dieser Saison nur Frauenbandleader zu engagieren. Doch mit Corona ist das schwierig», sagt Diethelm. Er werde aber trotzdem versuchen, so viele Künstlerinnen wie möglich nach Muri zu holen.

Weitere Infos unter www.murikultur.ch



Die ersten Konzerte gab Diethelm (rechts) im Café Stern. Bild: zvg

Hauptausgabe

Schweiz am Wochenende/Aargauer Zeitung
5001 Aarau
058/ 200 58 58
<https://www.schweizamwochenende.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 57'508
Erscheinungsweise: wöchentlich

Seite: 33
Fläche: 55'935 mm²

Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 81452389

Print

Dieser Artikel erschien in folgenden Regionalausgaben:

Medium	Typ	Auflage
Schweiz am Wochenende / AZ Gesamt Regio	Hauptausgabe	57'508
Schweiz am Wochenende / Limmattaler Zeitung	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	6'757
Schweiz am Wochenende / Zofinger Tagblatt	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	9'998
Schweiz am Wochenende / Aarau Regio-Ausgabe	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	23'923
Schweiz am Wochenende / Badener Tagblatt Regio-Ausgabe	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	18'722
Schweiz am Wochenende / Freiamt Regio-Ausgabe	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	8'162
Schweiz am Wochenende / Fricktal Regio-Ausgabe	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	5'114
Schweiz am Wochenende / Brugg Regio-Ausgabe	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	6'241
	Gesamtauflage	136'425



Muri

Davon blieb keiner unberührt

Sommerserie «Grosse Kisten»: Die Neuinszenierung des Murianer Osterspiels

Vom 23. Juli bis 30. August 2014 fand das Freilichttheater «Ia miu beruoren diu» im Klosterhof Muri statt. Das Osterspiel polarisierte und lockte rund 5000 Besucher an. Viele haben heute noch bleibende Erinnerungen an das Stück.

Di, 10. Aug. 2021

Sommerserie «Grosse Kisten»: Die Neuinszenierung des Murianer Osterspiels

Vom 23. Juli bis 30. August 2014 fand das Freilichttheater «Ia miu beruoren diu» im Klosterhof Muri statt. Das Osterspiel polarisierte und lockte rund 5000 Besucher an. Viele haben heute noch bleibende Erinnerungen an das Stück.

Susanne Schild

«Noch lange nach der Premiere stand das Publikum in kleinen Gruppen zusammen und diskutierte über das Stück», erinnert sich Jakob Strebel, der damalige Leiter von Muritheater, zurück. Die Uraufführung sollte damals mehr bieten als anregende Unterhaltung. Sie sollte berühren, bewegen, unter die Haut gehen. Herz und Seele sollten mitschwingen.

Als Murikultur damals Paul Steinmann anfragte, ob er bei einer Freilichttheater-Produktion mithelfen möchte, kam ihm sofort das «Osterspiel von Muri» in den Sinn. «Gleichzeitig wurde mir klar, dass man nicht mehr das Original würde aufführen können», schrieb der Autor damals im Programmheft. «Ich ahnte damals nicht, wie viel Verunsicherung, Erkenntnisse und Arbeit mit dieser Ausgangsidee verbunden sein würden», so Steinmann weiter.

Ein Stück, das niemals ganz fertig war

Auch Jakob Strebel räumt heute ein, dass, wenn er gewusst hätte, was mit dem Osterspiel auf ihn zukommen würde, er es sich wahrscheinlich 2013 nochmals überlegt hätte, die Leitung von Muritheater zu übernehmen. «Alles ist in sich gewachsen. Es war eine andere Liga», so Strebel. Das Stück sei niemals ganz fertig gewesen, erklärt er. «Was mich verwirrte, war die Erkenntnis, dass meine ersten geschriebenen Texte und Szenen für das Theater untauglich waren», hielt Paul Steinmann im Programmheft fest. Bewegend sei für ihn gewesen, wie sich die Regisseurin Barbara Schlumpf auf den Prozess des Schreibens einliess und so zur Mit-Autorin wurde. «Es war faszinierend, zu sehen, wie dann die Inszenierung in einem kreativen Dialog zwischen der Kostümbildnerin Madlaina Capatt, Bühnenbildner Peter Scherz und Musiker Jimmy Gmür mit der Regisseurin in einem steten Prozess zu wachsen begann», erklärt Jakob Strebel. «Barbara war schon speziell. Sie war eine anspruchsvolle Regisseurin. Sie sagte immer: «Alle müssen begeistert sein, ansonsten geht es nicht. Alle müssen gleich denken», ist Jakob Strebel heute noch in Erinnerung. «Es gab einige Differenzen zu lösen. Der Vermittler im Hintergrund war ich», so Strebel weiter. «Theater ist ein Biotop zum Ausprobieren», war die Überzeugung von Barbara Schlumpf.

Spiegelfolie und Hunderte von Schuhen

Steinmann und Schlumpf spielten nicht brav das Stück nach, sondern liessen Menschen von heute über seine Botschaft diskutieren. Dafür hatten sie eine Situation gefunden, die geschickt den Kontext der Aufführung aufnahm: Ein Laienensemble probt im Klosterhof von Muri das Osterspiel und reibt sich in unterschiedlicher Weise am Text. Der Bühnenbildner Peter Scherz hatte die ganze Spielfläche mit Spiegelfolie belegt. Mittendrin lag die Hölle als Kreis von Hunderten von Schuhen.

Der Musikalische Leiter Jimmy Gmür suchte nach akustischer Musik, die zur Ostergeschichte passt, die jammernd schreien, rasant treiben sowie melancholisch weinen kann und sich letztlich in sphärische Klänge verwandeln lässt.

Polarisiert, revolutionär, fasziniert und berührt



Vielen Murianern ist das Stück heute noch in bleibender Erinnerung. Wer es besuchte, erhielt zwei Stücke in einem: erst eine misslungene Theaterprobe als Mix zwischen Komödie und philosophischen Diskussionen. Und danach eine bilderreiche und lange nachwirkende Traumsequenz. Für Urs Pilgrim, den damaligen Präsidenten von Murikultur, stand schon vor der Premiere fest, dass das Stück nicht allen gefallen wird. «Es ist völlig anders als die früheren Aufführungen», erklärte er. «Darauf muss man sich einlassen können. Wenn das gelingt, dann wird man mit Sicherheit berührt», versprach er weiter. Ähnlich sah es auch Regisseurin Barbara Schlumpf: «Das Stück wird zu reden geben.»

Geredet wurde in der Tat viel und noch lange über die Inszenierung. Der damalige Murianer Pfarrer Georges Schwickerath war auf positive Weise beeindruckt: «Das Stück verlangt dem Publikum ein aktives Mitgehen ab, da es sehr dynamisch und lebendig ist», sagte er. Er selber schaute sich das Stück nochmals an, um sich mit den vielschichtigen Aussagen und Eindrücken erneut auseinanderzusetzen. «Selbst nach zehn Aufführungen habe ich immer wieder etwas Neues entdeckt», erinnert sich auch Jakob Strebel zurück.

«Die Übertragung eines Osterspiels in die neue Zeit ist spannend. Der Umgang mit einer Maria, die tanzend Zigarre raucht, und einem Jesus mit rothaariger Perücke, der sich kaum blicken lässt, ist vor den Klostermauern in Muri schon etwas revolutionär und gewöhnungsbedürftig», fand die Ständerätin Christine Egerszegi nach der Premiere.

«Das war eine Wucht. Vor allem der zweite Teil ist unglaublich intensiv», empfand Gemeinderat Heinz Nater das Stück. Und Gemeindepräsident Hans-Peter Budmiger ging es wie vielen anderen im Publikum. «Das, was man im Osterspiel sieht, ist sehr schön und schwierig in Worte zu fassen. Man sollte das selber sehen, um sich eine eigene Meinung bilden zu können», erklärte er. Gesehen haben das Stück trotz dem schlechten Wetter rund 5000 Besucherinnen und Besucher. «Der Applaus am Ende war immer wieder ein wunderbares Gefühl», schwärmt Jakob Strebel noch heute. «Ein Erfolgsgefühl, das uns bestätigte, es richtig gemacht zu haben, unsere Ziele erreicht zu haben.»

Profis und Bühnenneulinge

Seit November 2013 wurde in Muri geprobt. Die 41 Akteure waren zwischen 10 und 75 Jahre alt, einige waren Bühnenneulinge, andere bereits sehr erfahren. Sie kamen aus der näheren Umgebung, aber auch von weiter her – etwa aus Zug. Steinmann hatte vielen der Mitwirkenden Wünsche, die sie an ihre Rolle hatten, während der Probenarbeit erfüllt. Eine Rollenhierarchie gab es nicht und praktisch alle Figuren waren ständig auf der Bühne.

Jan Weber war damals mit zehn Jahren der jüngste Schauspieler. «Es war für mich eine sehr intensive Zeit. Wir alle waren sehr gespannt, wie das Stück wohl beim Publikum ankommt», erinnert er sich zurück. Bei der Premiere sei er schon nervös gewesen, gibt er zu. Doch nach dem Applaus sei die Erleichterung dann gross gewesen. «Bei den Proben haben alle auf mich Rücksicht genommen. Es war eine familiäre Atmosphäre. Ich hatte das Privileg, das Nesthäkchen zu sein», meint er mit einem Lächeln. Damals kam er durch seine Mutter zu der Rolle als Pilatus. «Ich wollte schon immer Schauspieler werden. Bereits nach dem ersten Übungstag war es klar für mich, dass ich bei der Inszenierung dabei sein wollte.» Auch für Jakob Strebel war die Inszenierung eine runde Sache. «Ich habe viele interessante Leute kennenlernen dürfen und viel Schönes erlebt. Probleme lösen gehört einfach zu einem Projekt dazu.»



Online-Ausgabe

Wohler Anzeiger
5610 Wohlen AG
056/ 618 58 58
<https://wohleranzeiger.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse

Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 81471938
Ausschnitt Seite: 3/3

News Websites





Muri

Die «Champions League des Jazz» isst an seinem Küchentisch: «Musig im Pflegidach» wird 20 Jahre alt

Am Sonntag feiert die Freiamter Konzertreihe «Musig im Pflegidach» ihren 20. Geburtstag. Heutzutage treten in Muri Grössen aus Amerika auf und locken ein Publikum aus der ganzen Schweiz und aus Deutschland an. Gründer Stephan Diethelm blickt auf 20 bewegte Jahre zurück.

07.08.2021, Melanie Burgener

Wenn Stephan Diethelm heute die Türe zum Dachsaal in der Pflögi Muri öffnet, stehen Musikgrössen aus Amerika auf der Bühne, die längst Hallen füllen können und durch die ganze Welt touren. Viele von ihnen hatten ihr Europa-Debüt auf Diethelms Bühne. «Wenn mich heute Bands wie «LaBrassBanda» an ihren Konzerten in Zürich erwähnen und mir danken, sind das für mich sehr schöne Momente», erzählt der Freiamter Schlagzeuglehrer. Wie einst auch seine musikalischen Gäste musste sich aber auch Stephan Diethelm seinen Ruf erst erarbeiten.

«Als ich 1997 in New York war und den Jazz in der «55Bar» erlebt habe, wusste ich: So was möchte ich in Muri auch machen», erinnert sich Diethelm. «Ich habe die damalige Kulturstiftung St.Martin angefragt, ob sie mich unterstützen wollen. Ihr musste ich aber zuerst aufzeigen, dass Muri ein solches Angebot überhaupt braucht», sagt er. So habe er begonnen, im ehemaligen Café Stern in Muri mit seinen Schülern und Bekannten monatliche Konzerte zu geben. «Nach zwei Jahren konnten wir dann offiziell starten», sagt Diethelm.

Internationale Musiker locken Gäste aus Deutschland ins Freiamt

Was sehr lokal und klein begonnen hat, ist immer stärker gewachsen. Nach sieben Jahren wurde der «Stern» zu klein für die Konzerte und das Kulturangebot wurde mit einem Umzug zu «Musig im Ochsen.» Diethelm erzählt:

«Das hat sich gut angeboten, da immer häufiger internationale Gäste bei uns auftraten, die so direkt im Hotel Ochsen übernachten konnten.»

Weitere sieben Jahre später entstand das «Musig im Pflegidach». Seit gut zehn Jahren treten in der Freiamter Konzertreihe nur internationale Musiker auf. So zum Beispiel der amerikanische Jazz-Schlagzeuger Billy Hart oder die US-Band Butcher Brown. Die meisten kommen direkt aus New York, der «Champions League des Jazz», wie Diethelm sie bezeichnet. Sie sorgen regelmässig für einen vollen Konzertsaal in der Pflögi. «In Muri gibt es etwa sechs Jazz-Fans. Wenn bei uns nur Schweizer Musiker spielen würden, kämen die Leute nicht von Zürich hierher. So haben wir aber Gäste aus dem Welschland und aus Süddeutschland», erklärt Diethelm.

Die Künstler leben bei der Familie Diethelm

Die Zeiten seien nicht immer einfach gewesen, nicht jedes Konzert eine Sternstunde, so Diethelm. Doch seit er alleine für die Organisation des Anlasses zuständig sei, treten nur noch Künstler auf die Bühne, hinter denen er zu 100 Prozent stehen könne. Unterstützt wird er heute hauptsächlich von seiner Familie. «Zusammen haben wir sicher 600 Konzerte organisiert», erzählt er.

Dazu gehört bei den Diethelms nicht nur das Konzert selbst. Wer in Muri auf die Bühne tritt, schläft nicht einfach in einem Hotel. «Ich hole die Musiker immer vom Flughafen ab. Die meisten wohnen dann auch bei uns», erzählt er. Stephan Diethelm und seine Frau Myriam bewirtschaften die Künstler jeden Sonntag mit einem gemeinsamen Nachtessen vor dem Konzert und einem Frühstück am Morgen danach. «Das ist auch für sie speziell und wird sehr geschätzt», sagt er.

Unterdessen hätte er zu einigen Musikern auch eine persönliche Beziehung aufbauen können. «Sie vergessen mich und meine Familie nicht mehr. Wir treffen immer wieder Bands in den Ferien. Das sind für mich die grössten

Highlights aus dieser Zeit», sagt Diethelm stolz.

Die eigene Tochter von seinem Herzensprojekt überzeugt

In den vergangenen 20 Jahren hätte ihn vor allem das Feuer der jungen Künstler motiviert. «Es ist schön, jeden Sonntag neue Inputs von guten Musikern zu sehen. Ihre Leidenschaft inspiriert mich.» Was er als Lehrer am besten könne, sei Leidenschaft zu vermitteln. «Wenn ich sehe, dass ich bei den Schülern damit einen Samen setzten kann, freut mich das sehr.» Vor allem bei seiner eigenen Tochter sei ihm das gelungen:

«Es gab eine Phase, da wollte sie nichts damit zu tun haben. Heute ist sie fast jeden Sonntag in der Pflegi dabei. Das berührt mich sehr.»

Der 20. Geburtstag am Sonntag, 8. August, von «Musig im Pflegidach» werde hauptsächlich mit Kuchen und dem Auftritt von der Musikerin Lau Noah gefeiert. «Ziel war es eigentlich, eine Saison lang nur Frauenbandleader zu engagieren. Doch nun mit Corona ist das alles etwas schwierig», sagt Diethelm. Er werde aber trotzdem versuchen, so viele Künstlerinnen wie möglich nach Muri zu holen. «Sonst wird es eine Saison wie jede andere auch. Weitermachen und dem Publikum Momente bieten, in denen es sich nur auf die Musik fokussieren kann», freut sich Diethelm auf die Zukunft.

Tickets und weitere Infos unter www.murikultur.ch/musig-im-pflegidach



Als Stephan Diethelm (rechts) seine Konzertreihe «Musig im Pflegidach» angefangen hat, hat er im ehemaligen Café Stern mit seinen Schülern und Bekannten musiziert. zvg



Eines der ersten Plakate der Murianer Konzertreihe, die damals noch «Musig im Stern» hiess. zvg zvg



Zu den meisten der Künstler, die auf seiner Bühne in der Pflugi auftreten, hat Stephan Diethelm (Dritter von



Web Ansicht

Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 81464445
Ausschnitt Seite: 4/5

News Websites

rechts) eine persönliche Beziehung aufgebaut. Hier mit der US-Band Butcher Brown. zvg
zvg



Für die heutigen Konzerte reisen die Gäste aus dem Welschland und auch aus Süddeutschland nach Muri an. zvg
zvg



Am 20. Geburtstag von «Musig im Pflegidach» tritt die Künstlerin Lau Noah auf. zvg
zvg



Online-Ausgabe

BZ Basel
4051 Basel
061 555 79 71
<https://www.bzbasel.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 1'580'000
Page Visits: 1'098'000



Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 81464448
Ausschnitt Seite: 1/5

News Websites

Muri

Die «Champions League des Jazz» isst an seinem Küchentisch: «Musig im Pflegidach» wird 20 Jahre alt

Am Sonntag feiert die Freiamter Konzertreihe «Musig im Pflegidach» ihren 20. Geburtstag. Heutzutage treten in Muri Grössen aus Amerika auf und locken ein Publikum aus der ganzen Schweiz und aus Deutschland an. Gründer Stephan Diethelm blickt auf 20 bewegte Jahre zurück.

07.08.2021, Melanie Burgener

Wenn Stephan Diethelm heute die Türe zum Dachsaal in der Pflegi Muri öffnet, stehen Musikgrössen aus Amerika auf der Bühne, die längst Hallen füllen können und durch die ganze Welt touren. Viele von ihnen hatten ihr Europa-Debüt auf Diethelms Bühne. «Wenn mich heute Bands wie «LaBrassBanda» an ihren Konzerten in Zürich erwähnen und mir danken, sind das für mich sehr schöne Momente», erzählt der Freiamter Schlagzeuglehrer. Wie einst auch seine musikalischen Gäste musste sich aber auch Stephan Diethelm seinen Ruf erst erarbeiten.

«Als ich 1997 in New York war und den Jazz in der «55Bar» erlebt habe, wusste ich: So was möchte ich in Muri auch machen», erinnert sich Diethelm. «Ich habe die damalige Kulturstiftung St.Martin angefragt, ob sie mich unterstützen wollen. Ihr musste ich aber zuerst aufzeigen, dass Muri ein solches Angebot überhaupt braucht», sagt er. So habe er begonnen, im ehemaligen Café Stern in Muri mit seinen Schülern und Bekannten monatliche Konzerte zu geben. «Nach zwei Jahren konnten wir dann offiziell starten», sagt Diethelm.

Internationale Musiker locken Gäste aus Deutschland ins Freiamt

Was sehr lokal und klein begonnen hat, ist immer stärker gewachsen. Nach sieben Jahren wurde der «Stern» zu klein für die Konzerte und das Kulturangebot wurde mit einem Umzug zu «Musig im Ochsen.» Diethelm erzählt:

«Das hat sich gut angeboten, da immer häufiger internationale Gäste bei uns auftraten, die so direkt im Hotel Ochsen übernachten konnten.»

Weitere sieben Jahre später entstand das «Musig im Pflegidach». Seit gut zehn Jahren treten in der Freiamter Konzertreihe nur internationale Musiker auf. So zum Beispiel der amerikanische Jazz-Schlagzeuger Billy Hart oder die US-Band Butcher Brown. Die meisten kommen direkt aus New York, der «Champions League des Jazz», wie Diethelm sie bezeichnet. Sie sorgen regelmässig für einen vollen Konzertsaal in der Pflegi. «In Muri gibt es etwa sechs Jazz-Fans. Wenn bei uns nur Schweizer Musiker spielen würden, kämen die Leute nicht von Zürich hierher. So haben wir aber Gäste aus dem Welschland und aus Süddeutschland», erklärt Diethelm.

Die Künstler leben bei der Familie Diethelm

Die Zeiten seien nicht immer einfach gewesen, nicht jedes Konzert eine Sternstunde, so Diethelm. Doch seit er alleine für die Organisation des Anlasses zuständig sei, treten nur noch Künstler auf die Bühne, hinter denen er zu 100 Prozent stehen könne. Unterstützt wird er heute hauptsächlich von seiner Familie. «Zusammen haben wir sicher 600 Konzerte organisiert», erzählt er.

Dazu gehört bei den Diethelms nicht nur das Konzert selbst. Wer in Muri auf die Bühne tritt, schläft nicht einfach in einem Hotel. «Ich hole die Musiker immer vom Flughafen ab. Die meisten wohnen dann auch bei uns», erzählt er. Stephan Diethelm und seine Frau Myriam bewirtschaften die Künstler jeden Sonntag mit einem gemeinsamen Nachtessen vor dem Konzert und einem Frühstück am Morgen danach. «Das ist auch für sie speziell und wird sehr geschätzt», sagt er.

Unterdessen hätte er zu einigen Musikern auch eine persönliche Beziehung aufbauen können. «Sie vergessen mich und meine Familie nicht mehr. Wir treffen immer wieder Bands in den Ferien. Das sind für mich die grössten

Highlights aus dieser Zeit», sagt Diethelm stolz.

Die eigene Tochter von seinem Herzensprojekt überzeugt

In den vergangenen 20 Jahren hätte ihn vor allem das Feuer der jungen Künstler motiviert. «Es ist schön, jeden Sonntag neue Inputs von guten Musikern zu sehen. Ihre Leidenschaft inspiriert mich.» Was er als Lehrer am besten könne, sei Leidenschaft zu vermitteln. «Wenn ich sehe, dass ich bei den Schülern damit einen Samen setzen kann, freut mich das sehr.» Vor allem bei seiner eigenen Tochter sei ihm das gelungen:

«Es gab eine Phase, da wollte sie nichts damit zu tun haben. Heute ist sie fast jeden Sonntag in der Pflegi dabei. Das berührt mich sehr.»

Der 20. Geburtstag am Sonntag, 8. August, von «Musig im Pflegidach» werde hauptsächlich mit Kuchen und dem Auftritt von der Musikerin Lau Noah gefeiert. «Ziel war es eigentlich, eine Saison lang nur Frauenbandleader zu engagieren. Doch nun mit Corona ist das alles etwas schwierig», sagt Diethelm. Er werde aber trotzdem versuchen, so viele Künstlerinnen wie möglich nach Muri zu holen. «Sonst wird es eine Saison wie jede andere auch. Weitermachen und dem Publikum Momente bieten, in denen es sich nur auf die Musik fokussieren kann», freut sich Diethelm auf die Zukunft.

Tickets und weitere Infos unter www.murikultur.ch/musig-im-pflegidach



Als Stephan Diethelm (rechts) seine Konzertreihe «Musig im Pflegidach» angefangen hat, hat er im ehemaligen Café Stern mit seinen Schülern und Bekannten musiziert. zvg



Online-Ausgabe

BZ Basel
4051 Basel
061 555 79 71
https://www.bzbasel.ch/

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 1'580'000
Page Visits: 1'098'000



Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 81464448
Ausschnitt Seite: 3/5

News Websites



Eines der ersten Plakate der Murianer Konzertreihe, die damals noch «Musig im Stern» hiess. zvg zvg



Zu den meisten der Künstler, die auf seiner Bühne in der Pflögi auftreten, hat Stephan Diethelm (Dritter von

rechts) eine persönliche Beziehung aufgebaut. Hier mit der US-Band Butcher Brown. zvg
zvg



Für die heutigen Konzerte reisen die Gäste aus dem Welschland und auch aus Süddeutschland nach Muri an. zvg
zvg



Am 20. Geburtstag von «Musig im Pflegidach» tritt die Künstlerin Lau Noah auf. zvg
zvg



Muri

Die «Champions League des Jazz» isst an seinem Küchentisch: «Musig im Pfligidach» wird 20 Jahre alt

Am Sonntag feiert die Freiamter Konzertreihe «Musig im Pfligidach» ihren 20. Geburtstag. Heutzutage treten in Muri Grössen aus Amerika auf und locken ein Publikum aus der ganzen Schweiz und aus Deutschland an. Gründer Stephan Diethelm blickt auf 20 bewegte Jahre zurück.

07.08.2021, Melanie Burgener

Wenn Stephan Diethelm heute die Türe zum Dachsaal in der Pfligi Muri öffnet, stehen Musikgrössen aus Amerika auf der Bühne, die längst Hallen füllen können und durch die ganze Welt touren. Viele von ihnen hatten ihr Europa-Debüt auf Diethelms Bühne. «Wenn mich heute Bands wie «LaBrassBanda» an ihren Konzerten in Zürich erwähnen und mir danken, sind das für mich sehr schöne Momente», erzählt der Freiamter Schlagzeuglehrer. Wie einst auch seine musikalischen Gäste musste sich aber auch Stephan Diethelm seinen Ruf erst erarbeiten.

«Als ich 1997 in New York war und den Jazz in der «55Bar» erlebt habe, wusste ich: So was möchte ich in Muri auch machen», erinnert sich Diethelm. «Ich habe die damalige Kulturstiftung St.Martin angefragt, ob sie mich unterstützen wollen. Ihr musste ich aber zuerst aufzeigen, dass Muri ein solches Angebot überhaupt braucht», sagt er. So habe er begonnen, im ehemaligen Café Stern in Muri mit seinen Schülern und Bekannten monatliche Konzerte zu geben. «Nach zwei Jahren konnten wir dann offiziell starten», sagt Diethelm.

Internationale Musiker locken Gäste aus Deutschland ins Freiamt

Was sehr lokal und klein begonnen hat, ist immer stärker gewachsen. Nach sieben Jahren wurde der «Stern» zu klein für die Konzerte und das Kulturangebot wurde mit einem Umzug zu «Musig im Ochsen.» Diethelm erzählt:

«Das hat sich gut angeboten, da immer häufiger internationale Gäste bei uns auftraten, die so direkt im Hotel Ochsen übernachten konnten.»

Weitere sieben Jahre später entstand das «Musig im Pfligidach». Seit gut zehn Jahren treten in der Freiamter Konzertreihe nur internationale Musiker auf. So zum Beispiel der amerikanische Jazz-Schlagzeuger Billy Hart oder die US-Band Butcher Brown. Die meisten kommen direkt aus New York, der «Champions League des Jazz», wie Diethelm sie bezeichnet. Sie sorgen regelmässig für einen vollen Konzertsaal in der Pfligi. «In Muri gibt es etwa sechs Jazz-Fans. Wenn bei uns nur Schweizer Musiker spielen würden, kämen die Leute nicht von Zürich hierher. So haben wir aber Gäste aus dem Welschland und aus Süddeutschland», erklärt Diethelm.

Die Künstler leben bei der Familie Diethelm

Die Zeiten seien nicht immer einfach gewesen, nicht jedes Konzert eine Sternstunde, so Diethelm. Doch seit er alleine für die Organisation des Anlasses zuständig sei, treten nur noch Künstler auf die Bühne, hinter denen er zu 100 Prozent stehen könne. Unterstützt wird er heute hauptsächlich von seiner Familie. «Zusammen haben wir sicher 600 Konzerte organisiert», erzählt er.

Dazu gehört bei den Diethelms nicht nur das Konzert selbst. Wer in Muri auf die Bühne tritt, schläft nicht einfach in einem Hotel. «Ich hole die Musiker immer vom Flughafen ab. Die meisten wohnen dann auch bei uns», erzählt er. Stephan Diethelm und seine Frau Myriam bewirtschaften die Künstler jeden Sonntag mit einem gemeinsamen Nachtessen vor dem Konzert und einem Frühstück am Morgen danach. «Das ist auch für sie speziell und wird sehr geschätzt», sagt er.

Unterdessen hätte er zu einigen Musikern auch eine persönliche Beziehung aufbauen können. «Sie vergessen mich und meine Familie nicht mehr. Wir treffen immer wieder Bands in den Ferien. Das sind für mich die grössten

Highlights aus dieser Zeit», sagt Diethelm stolz.

Die eigene Tochter von seinem Herzensprojekt überzeugt

In den vergangenen 20 Jahren hätte ihn vor allem das Feuer der jungen Künstler motiviert. «Es ist schön, jeden Sonntag neue Inputs von guten Musikern zu sehen. Ihre Leidenschaft inspiriert mich.» Was er als Lehrer am besten könne, sei Leidenschaft zu vermitteln. «Wenn ich sehe, dass ich bei den Schülern damit einen Samen setzen kann, freut mich das sehr.» Vor allem bei seiner eigenen Tochter sei ihm das gelungen:

«Es gab eine Phase, da wollte sie nichts damit zu tun haben. Heute ist sie fast jeden Sonntag in der Pflegi dabei. Das berührt mich sehr.»

Der 20. Geburtstag am Sonntag, 8. August, von «Musig im Pfligidach» werde hauptsächlich mit Kuchen und dem Auftritt von der Musikerin Lau Noah gefeiert. «Ziel war es eigentlich, eine Saison lang nur Frauenbandleader zu engagieren. Doch nun mit Corona ist das alles etwas schwierig», sagt Diethelm. Er werde aber trotzdem versuchen, so viele Künstlerinnen wie möglich nach Muri zu holen. «Sonst wird es eine Saison wie jede andere auch. Weitermachen und dem Publikum Momente bieten, in denen es sich nur auf die Musik fokussieren kann», freut sich Diethelm auf die Zukunft.

Tickets und weitere Infos unter www.murikultur.ch/musig-im-pfligidach



Als Stephan Diethelm (rechts) seine Konzertreihe «Musig im Pfligidach» angefangen hat, hat er im ehemaligen Café Stern mit seinen Schülern und Bekannten musiziert. zvg



Online-Ausgabe

Limmattaler Zeitung
8953 Dietikon
058/ 200 53 71
<https://www.limmattalerzeitung.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 1'580'000
Page Visits: 185'200

Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 81464449
Ausschnitt Seite: 3/5

News Websites

musig im Stern

Café Stern
Markstrasse 1
8500 Muri
info@musig-im-stern.ch
www.musig-im-stern.ch

August bis November 2002
Eintritt Fr. 5.00

A | Adesso B | sad songs and Waltzes C | Holub Quartett D | Chrysalis E | Daniela Sarda F | Pivot of Power

So, 18. Aug, 21 Uhr | **Adesso**
Lineup Oliver Gopp | Beat Weder | Fredy Arms
-> Chill-Out-Konzert vom Openair im Guggibad

So, 1. Sept, 21 Uhr | **Sad Songs & Waltzes**
Lineup Martin Stefan Perini | Stephan Martin Hutziker | Martin Daniel Sitter

So, 15. Sept, 21 Uhr | **fugo & friends**
Lineup Corina Steffen | Fugo Diethelm | Peter Törz | Urs Graf

So, 13. Okt, 21 Uhr | **Daniela Sarda**
Lineup Daniela Sarda | Mike Mölling | Ralph Sonderegger

So, 27. Okt, 21 Uhr | **Pivot of Power**
Lineup Sara Husler | Daniela Larkin | Rico Cutri | Sâmi Häfner | Michel Herzog | Manuel Bannwart | Orlando Kilber | Stephan Diethelm

So, 10. Nov, 21 Uhr | **Holub Quartett**
Lineup Ladislav Holub | Miroslav Holub | Lubos Holub | Tibor Duzda

So, 24. Nov, 21 Uhr | **Chrysalis**
Lineup Raphaela Fichler | Marisa Fichler | Sonja Huber | Michel Herzog | Alexander Schmid | Lukas Wietlisbach

Musikpatronat: Kulturstiftung St. Martin

Design © Andrea Heiler

Eines der ersten Plakate der Murianer Konzertreihe, die damals noch «Musig im Stern» hiess. zvg zvg



Zu den meisten der Künstler, die auf seiner Bühne in der Pflögi auftreten, hat Stephan Diethelm (Dritter von

Online-Ausgabe

Limmattaler Zeitung
8953 Dietikon
058/ 200 53 71
<https://www.limmattalerzeitung.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 1'580'000
Page Visits: 185'200

Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 81464449
Ausschnitt Seite: 4/5

News Websites

rechts) eine persönliche Beziehung aufgebaut. Hier mit der US-Band Butcher Brown. zvg
zvg



Für die heutigen Konzerte reisen die Gäste aus dem Welschland und auch aus Süddeutschland nach Muri an. zvg
zvg



Online-Ausgabe

Limmattaler Zeitung
8953 Dietikon
058/ 200 53 71
<https://www.limmattalerzeitung.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 1'580'000
Page Visits: 185'200

Web Ansicht

Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 81464449
Ausschnitt Seite: 5/5

News Websites



Am 20. Geburtstag von «Musig im Pflegidach» tritt die Künstlerin Lau Noah auf. zvg
zvg



Muri

Die «Champions League des Jazz» isst an seinem Küchentisch: «Musig im Pfligidach» wird 20 Jahre alt

Am Sonntag feiert die Freiamter Konzertreihe «Musig im Pfligidach» ihren 20. Geburtstag. Heutzutage treten in Muri Grössen aus Amerika auf und locken ein Publikum aus der ganzen Schweiz und aus Deutschland an. Gründer Stephan Diethelm blickt auf 20 bewegte Jahre zurück.

07.08.2021, Melanie Burgener

Wenn Stephan Diethelm heute die Türe zum Dachsaal in der Pfligi Muri öffnet, stehen Musikgrössen aus Amerika auf der Bühne, die längst Hallen füllen können und durch die ganze Welt touren. Viele von ihnen hatten ihr Europa-Debüt auf Diethelms Bühne. «Wenn mich heute Bands wie «LaBrassBanda» an ihren Konzerten in Zürich erwähnen und mir danken, sind das für mich sehr schöne Momente», erzählt der Freiamter Schlagzeuglehrer. Wie einst auch seine musikalischen Gäste musste sich aber auch Stephan Diethelm seinen Ruf erst erarbeiten.

«Als ich 1997 in New York war und den Jazz in der «55Bar» erlebt habe, wusste ich: So was möchte ich in Muri auch machen», erinnert sich Diethelm. «Ich habe die damalige Kulturstiftung St.Martin angefragt, ob sie mich unterstützen wollen. Ihr musste ich aber zuerst aufzeigen, dass Muri ein solches Angebot überhaupt braucht», sagt er. So habe er begonnen, im ehemaligen Café Stern in Muri mit seinen Schülern und Bekannten monatliche Konzerte zu geben. «Nach zwei Jahren konnten wir dann offiziell starten», sagt Diethelm.

Internationale Musiker locken Gäste aus Deutschland ins Freiamt

Was sehr lokal und klein begonnen hat, ist immer stärker gewachsen. Nach sieben Jahren wurde der «Stern» zu klein für die Konzerte und das Kulturangebot wurde mit einem Umzug zu «Musig im Ochsen.» Diethelm erzählt:

«Das hat sich gut angeboten, da immer häufiger internationale Gäste bei uns auftraten, die so direkt im Hotel Ochsen übernachten konnten.»

Weitere sieben Jahre später entstand das «Musig im Pfligidach». Seit gut zehn Jahren treten in der Freiamter Konzertreihe nur internationale Musiker auf. So zum Beispiel der amerikanische Jazz-Schlagzeuger Billy Hart oder die US-Band Butcher Brown. Die meisten kommen direkt aus New York, der «Champions League des Jazz», wie Diethelm sie bezeichnet. Sie sorgen regelmässig für einen vollen Konzertsaal in der Pfligi. «In Muri gibt es etwa sechs Jazz-Fans. Wenn bei uns nur Schweizer Musiker spielen würden, kämen die Leute nicht von Zürich hierher. So haben wir aber Gäste aus dem Welschland und aus Süddeutschland», erklärt Diethelm.

Die Künstler leben bei der Familie Diethelm

Die Zeiten seien nicht immer einfach gewesen, nicht jedes Konzert eine Sternstunde, so Diethelm. Doch seit er alleine für die Organisation des Anlasses zuständig sei, treten nur noch Künstler auf die Bühne, hinter denen er zu 100 Prozent stehen könne. Unterstützt wird er heute hauptsächlich von seiner Familie. «Zusammen haben wir sicher 600 Konzerte organisiert», erzählt er.

Dazu gehört bei den Diethelms nicht nur das Konzert selbst. Wer in Muri auf die Bühne tritt, schläft nicht einfach in einem Hotel. «Ich hole die Musiker immer vom Flughafen ab. Die meisten wohnen dann auch bei uns», erzählt er. Stephan Diethelm und seine Frau Myriam bewirtschaften die Künstler jeden Sonntag mit einem gemeinsamen Nachtessen vor dem Konzert und einem Frühstück am Morgen danach. «Das ist auch für sie speziell und wird sehr geschätzt», sagt er.

Unterdessen hätte er zu einigen Musikern auch eine persönliche Beziehung aufbauen können. «Sie vergessen mich und meine Familie nicht mehr. Wir treffen immer wieder Bands in den Ferien. Das sind für mich die grössten

Highlights aus dieser Zeit», sagt Diethelm stolz.

Die eigene Tochter von seinem Herzensprojekt überzeugt

In den vergangenen 20 Jahren hätte ihn vor allem das Feuer der jungen Künstler motiviert. «Es ist schön, jeden Sonntag neue Inputs von guten Musikern zu sehen. Ihre Leidenschaft inspiriert mich.» Was er als Lehrer am besten könne, sei Leidenschaft zu vermitteln. «Wenn ich sehe, dass ich bei den Schülern damit einen Samen setzten kann, freut mich das sehr.» Vor allem bei seiner eigenen Tochter sei ihm das gelungen:

«Es gab eine Phase, da wollte sie nichts damit zu tun haben. Heute ist sie fast jeden Sonntag in der Pflegi dabei. Das berührt mich sehr.»

Der 20. Geburtstag am Sonntag, 8. August, von «Musig im Pfligidach» werde hauptsächlich mit Kuchen und dem Auftritt von der Musikerin Lau Noah gefeiert. «Ziel war es eigentlich, eine Saison lang nur Frauenbandleader zu engagieren. Doch nun mit Corona ist das alles etwas schwierig», sagt Diethelm. Er werde aber trotzdem versuchen, so viele Künstlerinnen wie möglich nach Muri zu holen. «Sonst wird es eine Saison wie jede andere auch. Weitermachen und dem Publikum Momente bieten, in denen es sich nur auf die Musik fokussieren kann», freut sich Diethelm auf die Zukunft.

Tickets und weitere Infos unter www.murikultur.ch/musig-im-pfligidach



Als Stephan Diethelm (rechts) seine Konzertreihe «Musig im Pfligidach» angefangen hat, hat er im ehemaligen Café Stern mit seinen Schülern und Bekannten musiziert. zvg



Online-Ausgabe

Luzerner Zeitung
6002 Luzern
041/ 429 51 51
<https://www.luzernerzeitung.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 1'245'000
Page Visits: 3'603'900

Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 81464444
Ausschnitt Seite: 3/4

News Websites

musig im pflegidach

Café Stern
Markstrasse 1
8500 Muri
info@musig-im-stern.ch
www.musig-im-stern.ch
August bis November 2022
Eintritt Fr. 5.00

A | Adesso B | sad Songs and Waltzes C | Holub Quartett D | Chrysalis E | Daniela Sarda F | Pivot of Power

So, 18. Aug, 21 Uhr **Adesso**
Lineup Oliver Gessl | Beat Weder | Freddy Arms
-> Chill-Out-Konzert vom Openair im Guggibad

So, 1. Sept, 21 Uhr **Sad Songs & Waltzes**
Lineup Martin Stefan Perini | Stephan Martin Hutziker | Martin Daniel Sitter

So, 15. Sept, 21 Uhr **fugo & friends**
Lineup Corina Steffen | Fugo Diethelm | Peter Törz | Urs Graf

So, 13. Okt, 21 Uhr **Daniela Sarda**
Lineup Daniela Sarda | Mike Mollig | Ralph Sonderegger

So, 27. Okt, 21 Uhr **Pivot of Power**
Lineup Sara Husler | Daniela Larkin | Rico Cutri | Sämi Häfner | Michel Herzog | Manuel Bannwart | Orlando Kilber | Stephan Diethelm

So, 10. Nov, 21 Uhr **Holub Quartett**
Lineup Ladislav Holub | Miroslav Holub | Lubos Holub | Tibor Duzda

So, 24. Nov, 21 Uhr **Chrysalis**
Lineup Raphaela Fichler | Marisa Fichler | Sonja Huber | Michel Herzog | Alexander Schmid | Lukas Wietlisbach

Musikpatronat: Kulturstiftung St. Martin
Design: © Andrea Heiler



Zu den meisten der Künstler, die auf seiner Bühne in der Pflegi auftreten, hat Stephan Diethelm (Dritter von rechts) eine persönliche Beziehung aufgebaut. Hier mit der US-Band Butcher Brown. zvg



Für die heutigen Konzerte reisen die Gäste aus dem Welschland und auch aus Süddeutschland nach Muri an. zvg



Online-Ausgabe

Luzerner Zeitung
6002 Luzern
041/ 429 51 51
<https://www.luzernerzeitung.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 1'245'000
Page Visits: 3'603'900

Web Ansicht

Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 81464444
Ausschnitt Seite: 4/4

News Websites



Muri

Die «Champions League des Jazz» isst an seinem Küchentisch: «Musig im Pflegidach» wird 20 Jahre alt

Am Sonntag feiert die Freiamter Konzertreihe «Musig im Pflegidach» ihren 20. Geburtstag. Heutzutage treten in Muri Grössen aus Amerika auf und locken ein Publikum aus der ganzen Schweiz und aus Deutschland an. Gründer Stephan Diethelm blickt auf 20 bewegte Jahre zurück.

07.08.2021, Melanie Burgener

Wenn Stephan Diethelm heute die Türe zum Dachsaal in der Pflögi Muri öffnet, stehen Musikgrössen aus Amerika auf der Bühne, die längst Hallen füllen können und durch die ganze Welt touren. Viele von ihnen hatten ihr Europa-Debüt auf Diethelms Bühne. «Wenn mich heute Bands wie «LaBrassBanda» an ihren Konzerten in Zürich erwähnen und mir danken, sind das für mich sehr schöne Momente», erzählt der Freiamter Schlagzeuglehrer. Wie einst auch seine musikalischen Gäste musste sich aber auch Stephan Diethelm seinen Ruf erst erarbeiten.

«Als ich 1997 in New York war und den Jazz in der «55Bar» erlebt habe, wusste ich: So was möchte ich in Muri auch machen», erinnert sich Diethelm. «Ich habe die damalige Kulturstiftung St.Martin angefragt, ob sie mich unterstützen wollen. Ihr musste ich aber zuerst aufzeigen, dass Muri ein solches Angebot überhaupt braucht», sagt er. So habe er begonnen, im ehemaligen Café Stern in Muri mit seinen Schülern und Bekannten monatliche Konzerte zu geben. «Nach zwei Jahren konnten wir dann offiziell starten», sagt Diethelm.

Internationale Musiker locken Gäste aus Deutschland ins Freiamt

Was sehr lokal und klein begonnen hat, ist immer stärker gewachsen. Nach sieben Jahren wurde der «Stern» zu klein für die Konzerte und das Kulturangebot wurde mit einem Umzug zu «Musig im Ochsen.» Diethelm erzählt:

«Das hat sich gut angeboten, da immer häufiger internationale Gäste bei uns auftraten, die so direkt im Hotel Ochsen übernachten konnten.»

Weitere sieben Jahre später entstand das «Musig im Pflegidach». Seit gut zehn Jahren treten in der Freiamter Konzertreihe nur internationale Musiker auf. So zum Beispiel der amerikanische Jazz-Schlagzeuger Billy Hart oder die US-Band Butcher Brown. Die meisten kommen direkt aus New York, der «Champions League des Jazz», wie Diethelm sie bezeichnet. Sie sorgen regelmässig für einen vollen Konzertsaal in der Pflögi. «In Muri gibt es etwa sechs Jazz-Fans. Wenn bei uns nur Schweizer Musiker spielen würden, kämen die Leute nicht von Zürich hierher. So haben wir aber Gäste aus dem Welschland und aus Süddeutschland», erklärt Diethelm.

Die Künstler leben bei der Familie Diethelm

Die Zeiten seien nicht immer einfach gewesen, nicht jedes Konzert eine Sternstunde, so Diethelm. Doch seit er alleine für die Organisation des Anlasses zuständig sei, treten nur noch Künstler auf die Bühne, hinter denen er zu 100 Prozent stehen könne. Unterstützt wird er heute hauptsächlich von seiner Familie. «Zusammen haben wir sicher 600 Konzerte organisiert», erzählt er.

Dazu gehört bei den Diethelms nicht nur das Konzert selbst. Wer in Muri auf die Bühne tritt, schläft nicht einfach in einem Hotel. «Ich hole die Musiker immer vom Flughafen ab. Die meisten wohnen dann auch bei uns», erzählt er. Stephan Diethelm und seine Frau Myriam bewirtschaften die Künstler jeden Sonntag mit einem gemeinsamen Nachtessen vor dem Konzert und einem Frühstück am Morgen danach. «Das ist auch für sie speziell und wird sehr geschätzt», sagt er.

Unterdessen hätte er zu einigen Musikern auch eine persönliche Beziehung aufbauen können. «Sie vergessen mich und meine Familie nicht mehr. Wir treffen immer wieder Bands in den Ferien. Das sind für mich die grössten

Highlights aus dieser Zeit», sagt Diethelm stolz.

Die eigene Tochter von seinem Herzensprojekt überzeugt

In den vergangenen 20 Jahren hätte ihn vor allem das Feuer der jungen Künstler motiviert. «Es ist schön, jeden Sonntag neue Inputs von guten Musikern zu sehen. Ihre Leidenschaft inspiriert mich.» Was er als Lehrer am besten könne, sei Leidenschaft zu vermitteln. «Wenn ich sehe, dass ich bei den Schülern damit einen Samen setzen kann, freut mich das sehr.» Vor allem bei seiner eigenen Tochter sei ihm das gelungen:

«Es gab eine Phase, da wollte sie nichts damit zu tun haben. Heute ist sie fast jeden Sonntag in der Pflegi dabei. Das berührt mich sehr.»

Der 20. Geburtstag am Sonntag, 8. August, von «Musig im Pfligidach» werde hauptsächlich mit Kuchen und dem Auftritt von der Musikerin Lau Noah gefeiert. «Ziel war es eigentlich, eine Saison lang nur Frauenbandleader zu engagieren. Doch nun mit Corona ist das alles etwas schwierig», sagt Diethelm. Er werde aber trotzdem versuchen, so viele Künstlerinnen wie möglich nach Muri zu holen. «Sonst wird es eine Saison wie jede andere auch. Weitermachen und dem Publikum Momente bieten, in denen es sich nur auf die Musik fokussieren kann», freut sich Diethelm auf die Zukunft.

Tickets und weitere Infos unter www.murikultur.ch/musig-im-pfligidach



Als Stephan Diethelm (rechts) seine Konzertreihe «Musig im Pfligidach» angefangen hat, hat er im ehemaligen Café Stern mit seinen Schülern und Bekannten musiziert. zvg



Online-Ausgabe

Solothurner Zeitung
4500 Solothurn
032 624 74 74
<https://www.solothurnerzeitung.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 1'580'000
Page Visits: 762'500

Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 81464450
Ausschnitt Seite: 3/5

News Websites



Eines der ersten Plakate der Murianer Konzertreihe, die damals noch «Musig im Stern» hiess. zvg zvg



Zu den meisten der Künstler, die auf seiner Bühne in der Pflugi auftreten, hat Stephan Diethelm (Dritter von

Online-Ausgabe

Solothurner Zeitung
4500 Solothurn
032 624 74 74
<https://www.solothurnerzeitung.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 1'580'000
Page Visits: 762'500

Web Ansicht

Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 81464450
Ausschnitt Seite: 4/5

News Websites

rechts) eine persönliche Beziehung aufgebaut. Hier mit der US-Band Butcher Brown. zvg
zvg



Für die heutigen Konzerte reisen die Gäste aus dem Welschland und auch aus Süddeutschland nach Muri an. zvg
zvg



Online-Ausgabe

Solothurner Zeitung
4500 Solothurn
032 624 74 74
<https://www.solothurnerzeitung.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 1'580'000
Page Visits: 762'500

Web Ansicht

Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 81464450
Ausschnitt Seite: 5/5

News Websites



Am 20. Geburtstag von «Musig im Pflegidach» tritt die Künstlerin Lau Noah auf. zvg
zvg



Muri

Die «Champions League des Jazz» isst an seinem Küchentisch: «Musig im Pflegidach» wird 20 Jahre alt

Am Sonntag feiert die Freiamter Konzertreihe «Musig im Pflegidach» ihren 20. Geburtstag. Heutzutage treten in Muri Grössen aus Amerika auf und locken ein Publikum aus der ganzen Schweiz und aus Deutschland an. Gründer Stephan Diethelm blickt auf 20 bewegte Jahre zurück.

07.08.2021, Melanie Burgener

Wenn Stephan Diethelm heute die Türe zum Dachsaal in der Pflegi Muri öffnet, stehen Musikgrössen aus Amerika auf der Bühne, die längst Hallen füllen können und durch die ganze Welt touren. Viele von ihnen hatten ihr Europa-Debüt auf Diethelms Bühne. «Wenn mich heute Bands wie «LaBrassBanda» an ihren Konzerten in Zürich erwähnen und mir danken, sind das für mich sehr schöne Momente», erzählt der Freiamter Schlagzeuglehrer. Wie einst auch seine musikalischen Gäste musste sich aber auch Stephan Diethelm seinen Ruf erst erarbeiten.

«Als ich 1997 in New York war und den Jazz in der «55Bar» erlebt habe, wusste ich: So was möchte ich in Muri auch machen», erinnert sich Diethelm. «Ich habe die damalige Kulturstiftung St.Martin angefragt, ob sie mich unterstützen wollen. Ihr musste ich aber zuerst aufzeigen, dass Muri ein solches Angebot überhaupt braucht», sagt er. So habe er begonnen, im ehemaligen Café Stern in Muri mit seinen Schülern und Bekannten monatliche Konzerte zu geben. «Nach zwei Jahren konnten wir dann offiziell starten», sagt Diethelm.

Internationale Musiker locken Gäste aus Deutschland ins Freiamt

Was sehr lokal und klein begonnen hat, ist immer stärker gewachsen. Nach sieben Jahren wurde der «Stern» zu klein für die Konzerte und das Kulturangebot wurde mit einem Umzug zu «Musig im Ochsen.» Diethelm erzählt:

«Das hat sich gut angeboten, da immer häufiger internationale Gäste bei uns auftraten, die so direkt im Hotel Ochsen übernachten konnten.»

Weitere sieben Jahre später entstand das «Musig im Pflegidach». Seit gut zehn Jahren treten in der Freiamter Konzertreihe nur internationale Musiker auf. So zum Beispiel der amerikanische Jazz-Schlagzeuger Billy Hart oder die US-Band Butcher Brown. Die meisten kommen direkt aus New York, der «Champions League des Jazz», wie Diethelm sie bezeichnet. Sie sorgen regelmässig für einen vollen Konzertsaal in der Pflegi. «In Muri gibt es etwa sechs Jazz-Fans. Wenn bei uns nur Schweizer Musiker spielen würden, kämen die Leute nicht von Zürich hierher. So haben wir aber Gäste aus dem Welschland und aus Süddeutschland», erklärt Diethelm.

Die Künstler leben bei der Familie Diethelm

Die Zeiten seien nicht immer einfach gewesen, nicht jedes Konzert eine Sternstunde, so Diethelm. Doch seit er alleine für die Organisation des Anlasses zuständig sei, treten nur noch Künstler auf die Bühne, hinter denen er zu 100 Prozent stehen könne. Unterstützt wird er heute hauptsächlich von seiner Familie. «Zusammen haben wir sicher 600 Konzerte organisiert», erzählt er.

Dazu gehört bei den Diethelms nicht nur das Konzert selbst. Wer in Muri auf die Bühne tritt, schläft nicht einfach in einem Hotel. «Ich hole die Musiker immer vom Flughafen ab. Die meisten wohnen dann auch bei uns», erzählt er. Stephan Diethelm und seine Frau Myriam bewirtschaften die Künstler jeden Sonntag mit einem gemeinsamen Nachtessen vor dem Konzert und einem Frühstück am Morgen danach. «Das ist auch für sie speziell und wird sehr geschätzt», sagt er.

Unterdessen hätte er zu einigen Musikern auch eine persönliche Beziehung aufbauen können. «Sie vergessen mich und meine Familie nicht mehr. Wir treffen immer wieder Bands in den Ferien. Das sind für mich die grössten

Highlights aus dieser Zeit», sagt Diethelm stolz.

Die eigene Tochter von seinem Herzensprojekt überzeugt

In den vergangenen 20 Jahren hätte ihn vor allem das Feuer der jungen Künstler motiviert. «Es ist schön, jeden Sonntag neue Inputs von guten Musikern zu sehen. Ihre Leidenschaft inspiriert mich.» Was er als Lehrer am besten könne, sei Leidenschaft zu vermitteln. «Wenn ich sehe, dass ich bei den Schülern damit einen Samen setzen kann, freut mich das sehr.» Vor allem bei seiner eigenen Tochter sei ihm das gelungen:

«Es gab eine Phase, da wollte sie nichts damit zu tun haben. Heute ist sie fast jeden Sonntag in der Pflegi dabei. Das berührt mich sehr.»

Der 20. Geburtstag am Sonntag, 8. August, von «Musig im Pfligidach» werde hauptsächlich mit Kuchen und dem Auftritt von der Musikerin Lau Noah gefeiert. «Ziel war es eigentlich, eine Saison lang nur Frauenbandleader zu engagieren. Doch nun mit Corona ist das alles etwas schwierig», sagt Diethelm. Er werde aber trotzdem versuchen, so viele Künstlerinnen wie möglich nach Muri zu holen. «Sonst wird es eine Saison wie jede andere auch. Weitermachen und dem Publikum Momente bieten, in denen es sich nur auf die Musik fokussieren kann», freut sich Diethelm auf die Zukunft.

Tickets und weitere Infos unter www.murikultur.ch/musig-im-pfligidach



Als Stephan Diethelm (rechts) seine Konzertreihe «Musig im Pfligidach» angefangen hat, hat er im ehemaligen Café Stern mit seinen Schülern und Bekannten musiziert. zvg



Eines der ersten Plakate der Murianer Konzertreihe, die damals noch «Musig im Stern» hiess. zvg zvg



Zu den meisten der Künstler, die auf seiner Bühne in der Pfegi auftreten, hat Stephan Diethelm (Dritter von



rechts) eine persönliche Beziehung aufgebaut. Hier mit der US-Band Butcher Brown. zvg
zvg



Für die heutigen Konzerte reisen die Gäste aus dem Welschland und auch aus Süddeutschland nach Muri an. zvg
zvg



Web Ansicht

Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 81464446
Ausschnitt Seite: 5/5

News Websites



Am 20. Geburtstag von «Musig im Pflegidach» tritt die Künstlerin Lau Noah auf. zvg
zvg



Kommende Events

«Gli Incogniti» in der Klosterkirche»

«Musik im Oktogon»: Sonntag, 8. August, 17 Uhr, Klosterkirche. Tickets: www.murikultur.ch, Muri Info (Freitag, 11-17 Uhr, Tel. 056 664 70 11). Restkarten liegen am Konzerttag ab 16 Uhr an der Abendkasse vor der Klosterkirche auf.

Fr, 06. Aug. 2021

Am Sonntag startet, «Musik in der Klosterkirche» in die zweite Saisonhälfte. Das international renommierte Ensemble «Gli Incogniti» setzt unter der charismatischen Leitung von Amandine Beyer den Bach-Schwerpunkt mit einem veritablen musikalischen Feuerwerk fort. Das Publikum darf sich unter anderem auf das vierte und das fünfte «Brandenburgische Konzert» freuen. Die Veranstaltung steht unter dem besonderen Patronat der Vereinigung Freunde der Klosterkirche Muri.

«Musik im Oktogon»: Sonntag, 8. August, 17 Uhr, Klosterkirche. Tickets: www.murikultur.ch, Muri Info (Freitag, 11-17 Uhr, Tel. 056 664 70 11). Restkarten liegen am Konzerttag ab 16 Uhr an der Abendkasse vor der Klosterkirche auf.

